

Band 3 zu ‚Indizienbeweise für ein Leben nach dem Tod und die Wiedergeburt – Nah-Tod-Erfahrungen und mehr‘:

Inhaltsbeschreibung

Band 3 bildet den Abschluss der Trilogie über ‚Indizienbeweise für ein Leben nach dem Tod und die Wiedergeburt‘. Die 3 Bände (4 Bücher) verstehen sich als Fortschreibung der 3 Bände von Emil Mattiesen über das ‚persönliche Überleben des Todes‘, welche mit dem Jahr 1939 enden (*Mattiesen 1987*). Das ist gleichzeitig mein Geburtsjahr.

Mein Stil zu schreiben, ist den heutigen Lesegewohnheiten angepasst. Ich vermeide langwierige theoretische Überlegungen und bringe mit 87 voll ausgeführten Beispielfällen spannenden Lesestoff. Die Beispiele sind so ausgewählt, dass sie aufzeigen, wie problematisch normale, materialistische Erklärungsversuche für paranormale Vorgänge sind. Dabei wird allerdings kein Anspruch auf die absolute Wahrheit erhoben.

Band 1 dieser Trilogie handelt von Erinnerungen kleiner Kinder an ihr früheres Leben (*Hassler 2011*).

Bände 2a + 2b erörtern hypnotische Rückführungen Erwachsener in frühere Leben. (*Hassler 2015a, 2015b*)

Band 3 untersucht acht in den vorherigen Bänden noch nicht berücksichtigte Erfahrungsfelder des Menschen daraufhin, welchen Beitrag sie zur Überlebensfrage und zu der Frage leisten können, ob es Wiedergeburt gibt. Dazu wurden ca. 350 einschlägige Bücher ausgewertet. Das Ergebnis erwartet Sie in den folgenden Erfahrungsfeldern:

▪ **Nahtoderfahrungen (NTEs), Kapitel 6:**

Nach einer Rekapitulation der typischen Elemente einer NTE, einschließlich negativ empfundener NTEs, werden drei Beispiele ausgeführt, in denen es um konkrete Erinnerungen an frühere Leben und deren Nachprüfung geht. Da dies nur wenige Fälle sind, werden zusätzlich solche mit Andeutungen früherer Leben sowie der Erwähnung der Reinkarnation als Tatsache zusammengestellt. NTEs liefern nur wenige Hinweise auf die Reinkarnation. Sie bieten allenfalls ergänzende Unterstützung für die Frage nach der Wiedergeburt. Im Gegensatz dazu können NTEs einiges zur Frage des Überlebens des Todes beitragen.

▪ **Nahtoderfahrungen als Hinweis auf ein Leben nach dem Tod, Kapitel 7**

Naturwissenschaftlich denkende Kritiker sind sich sicher, dass NTEs nicht ohne die Mitwirkung des Gehirns möglich sind. Dementsprechend warten sie mit vielen ‚natürlichen‘ bzw. materialistischen Erklärungsversuchen auf. Neun davon greife ich auf und mache sie zur Leitlinie für die Auswahl der darauf folgenden 10 Fallbeispiele. Differenzierende Kriterien sind dabei ‚NTE ohne oder mit Herzstillstand‘, und ‚außerkörperliche Erfahrung (AKE) in oder außerhalb der sensorischen Reichweite‘. Die Beispiele zeigen, wie fragwürdig diese ‚weltlichen‘ Erklärungen sind, wenn sie verallgemeinert werden.

Skeptiker bezweifeln, dass bei einer AKE oder beim Tod ein ‚Etwas‘ (die Seele?) aus dem Körper heraustreten könne. Zu diesem Problem gehe ich die nicht geringe Zahl von Laborversuchen durch, mit deren Hilfe Klarheit in diese Frage gebracht werden sollte: dies leider ohne den gewünschten Erfolg. Deshalb greife ich zurück auf 11 unterschiedliche Beispielfälle, in denen die Beobachtung eines Körperaustritts geschildert wird. Dies wird ergänzt durch zwei Fälle, in denen der Weg beschrieben wird, den die ausgetretene Seele genommen haben soll. Auch die ‚Silberschnur‘ als Verbindung zwischen Körper und außerkörperlichem ‚Etwas‘ stellt ein Argument für die Trennung von Körper und Seele dar. Es wird behauptet, Berichte darüber seien eine Modeerscheinung. Sie gäbe es heutzutage nicht mehr. Ich weise nach, dass das so nicht stimmt und bringe drei Beispiele.

Auch auf zwei scheinbar ‚schlagende‘ Argumente der Skeptiker gehe ich ein:

1. NTEs könnten nichts über Sterben, Tod und das Jenseits aussagen, weil die NTEer nicht wirklich gestorben sind.
2. Es sei noch nie jemand aus dem Jenseits oder Totenreich zurückgekommen, um berichten zu können.

Darauf antworte ich mit 21 Beispielfällen, die diesbezüglich zumindest nachdenklich machen sollten.

Anschließend geht es in 5 Beispielen um wundersame Diagnosen und unglaubliche Heilungen, die mit NTEs in Verbindung stehen.

Den Abschluss bilden NTEs mit Aussagen über das Sterben und ein Dasein im Jenseits, die aus 52 Büchern stammen. Die dort gefundenen Aussagen werden mit 140 Kernaussagen von Kindern aus Band 1, die sich an ein früheres Leben und an ein Dasein im Jenseits erinnern, und von Erwachsenen aus Band 2b, die in die Zwischenlebenszeit zurückgeführt worden sind, verglichen. Es werden Maßzahlen gebildet und graphisch veranschaulicht, die angeben, wie stark die jeweilige der 140 Aussagen durch NTEs unterstützt wird. Alle dazu verwendeten externen Quellen werden bis zu den dortigen Seitenzahlen dokumentiert. Im Ergebnis kann man feststellen, dass sich die Aussagen aus allen drei Erfahrungsbereichen gegenseitig stützen. Es gibt kaum nennenswerte unauflösliche Widersprüche.

In allen Unterkapiteln finden sich Hinweise auf Literatur mit weiteren, vergleichbaren Fallbeispielen.

▪ **Medial vermittelte Aussagen von Verstorbenen (MMVs), Kapitel 8:**

Im Gegensatz zu NTEs ist dies kein neues Erfahrungsfeld. Aber es gibt Neues zu berichten. Daher taucht das Thema in diesem Band auf (MMV = mediale Mitteilungen Verstorbener).

Zunächst geht es darum, grundsätzliche Zweifel daran anzusprechen, ob mediale Kommunikationen überhaupt möglich sind und ernst genommen werden dürfen. Dazu schildere ich die Leistungen des legendären amerikanischen Mediums Leonora Piper und deren Überprüfungen. In neuerer Zeit hat Prof. Gary Schwartz Medien überprüft. Beides führt zu dem Schluss, dass die Fähigkeiten guter Medien nicht pauschal in Abrede gestellt werden dürfen.

Allerdings ist damit die Streitfrage nicht gelöst, ob das Phänomen als Super-PSI der Lebenden oder als Mitwirkung Verstorbener interpretiert werden muss.

Im Wissen, dass diese Frage nicht mit diesem Buch beigelegt werden wird, handle ich die Argumentation mit ‚verstreuten Quellen‘ und ‚Spezialwissen‘ rasch ab, und führe Beispiele an, die zu denken geben: Das ist der Fall, wenn die Motivation für eine Handlung ganz auf Seiten des jenseitigen Kommunikators liegt, unbekannte Jenseitige sich unerwartet in eine laufende mediale Kommunikation hineindrängen (drop-in) oder das Medium ein sonderbares Verhalten zeigt, das typisch für einen Verstorbenen ist.

Es folgen sieben Beispiele, in denen Medien Fähigkeiten zeigen, die man nicht durch ASW erwerben und nicht ohne längeres Üben erlangen kann. Da die Medien den erforderlichen Lernprozess nachweislich nicht vollzogen haben, bleibt Raum für eine paranormale Erklärung. Darunter gibt die spiritistische Deutung im Vergleich zu denkbaren Alternativen kein schlechtes Bild ab.

Alternativerklärungen muss man Unglaubliches zutrauen, wenn eine angebliche Kommunikation aus dem Jenseits Richtiges vermittelt, für das es weder Zeugen, noch

Dokumente gibt, die den Sachverhalt darstellen. Vielmehr lässt sich die Richtigkeit nur aus verborgenen Tatsachen schlussfolgern, wenn das dazu nötige Fachwissen vorhanden ist. Dazu gibt es ein Beispiel. Ähnlichen Schwierigkeiten sehen sich Alternativerklärungen gegenüber, wenn zweideutige Dokumente vorliegen oder Missverständnisse zwischen Sitter und Kommunikator vorkommen. Auch dazu gibt es ein Beispiel.

Als einen neuen und für animistische Erklärungen besonders schwierigen Fall schildere ich anschließend das Schachspiel zwischen einem lebenden und einem verstorbenen Großmeister, das schriftmedial vermittelt wurde. Es geht aber nicht nur um die unerklärliche Fähigkeit auf hohem Niveau zu spielen und das Spiel an sich, sondern auch um Mitteilungen des angeblich Jenseitigen über versteckte Dinge aus seinem Leben, die z. T. in einer Weise gebracht werden, die nur verständlich ist, wenn man akzeptiert, dass die Toten weiterleben.

Wie analog schon für NTEs werden hier mediale Aussagen von Verstorbenen über das Sterben und ein Dasein im Jenseits aus 41 Büchern zusammengetragen. Auch sie werden mit 140 Kernaussagen von Kindern aus Band 1, die sich an ein früheres Leben und an ein Dasein im Jenseits erinnern, und von Erwachsenen aus Band 2b, die in die Zwischenlebenszeit zurückgeführt worden sind, verglichen. Wie für NTEs werden auch hier Maßzahlen gebildet und graphisch veranschaulicht, die angeben, wie stark die jeweilige der 140 Aussagen durch MMVs unterstützt wird. Alle dazu verwendeten externen Quellen sind bis zu den dortigen Seitenzahlen dokumentiert. Auch hier sticht hervor, dass sich die Aussagen aus allen diesen Erfahrungsbereichen gegenseitig stützen. Es gibt kaum nennenswerte unauflösliche Widersprüche.

Ein wichtiges Thema ist die Frage, ob die Reinkarnation durch mediale Mitteilungen Verstorbener als Realität bestätigt wird. Berichte darüber aus der Zeit um die Wende zum 20. Jahrhundert machen dazu keine Aussage. Ich habe die einschlägige Literatur daraufhin untersucht, was dazu bis in unsere Tage gesagt und berichtet wurde. Über die Zeitspanne der letzten hundert Jahre fand ich 22 Medien, welche die Idee der Reinkarnation stützen und nur zwei mit gegenteiliger Meinung.

An dieser Stelle im Buch liegen nun numerisch bewertete Aussagen aus vier Erfahrungsbereichen über den Tod und das Jenseits vor. Dies wird genutzt, um der Frage nachzugehen, welche Aussagen von allen vier gleichermaßen bestätigt werden. Siebzehn dürfen als 'vierfach bestätigt' gelten.

▪ **Träume, Kapitel 9:**

Auch das Kapitel über Träume gewinnt seine Berechtigung, in diesem Buch aufgegriffen zu werden, durch neue Fälle. Zwei Beispiele werden ausgeführt, welche die Annahme nahe legen, dass das Leben nach dem Tod in irgendeiner Form weitergeht. Erklärungen, die ohne diese Annahme auskommen, sind nämlich sehr kompliziert gedreht und wirken daher nicht sehr überzeugend.

Zwei weitere Fallbeispiele stützen die Reinkarnationshypothese. In einem der Beispiele reichte die geträumte Information aus, um ein früheres Leben zu rekonstruieren und nachzuprüfen.

▪ **Flashbacks, Kapitel 10:**

Hier sticht ein Fall aus neuer Zeit hervor, in dem die Kombination aus Träumen und Flashbacks dazu geführt hat, das Leben eines Österreichisch-Ungarischen Soldaten aufzuspüren, der 1915 in Südtirol gefallen ist. Er schrieb kurz vor seinem Tod einen Brief an sich selbst im nächsten Leben. Die heutige Person, der Träumer, fand diesen Brief zum Zeitpunkt, der im Brief vorhergesagt ist. Des Weiteren entdeckte er ein Schreiben seines einstmaligen Jugendfreundes an den Soldaten, der auf der Feindesseite kämpfte. Der Fall

ist so unglaublich, dass ich ihn erst akzeptieren konnte, nachdem ich ihn persönlich nachgeprüft hatte. Er ist kaum anders als durch Reinkarnation zu erklären (Wieczorek und Bomm: „Seelenvermächtnis“).

▪ **Déjà-vu, Kapitel 11:**

Déjà-vus kommen häufig vor. Mir ist dennoch keine systematische Beforschung dieses Phänomens bekannt, bei der auf Wiedererkennungen aus früheren Leben geachtet würde. Es gibt nur anekdotische Berichte, von denen ich je ein Beispiel für die Wiedererkennung von Orten bzw. Personen aus dem früheren Leben auswähle und darstelle.

▪ **Erscheinungen, Kapitel 12:**

Erscheinungen werden aufgegriffen, weil es neue Fälle gibt, auch solche mit Bezug zur Reinkarnation. Zu neun im Buch bereits geschilderten Fallbeschreibungen kann ich aus Platzgründen nur zwei weitere ausführen: eines, das die Überlebenshypothese zu bestätigen scheint und eines zur Frage der Wiedergeburt. Auf Quellen zu Fällen, die bestimmte Bedingungen erfüllen, wird hingewiesen.

▪ **Instrumentelle Transkommunikation (ITK), Kapitel 13:**

Die ITK ist im Vergleich zu Emil Mattiesens Veröffentlichung ein neues Erfahrungsfeld. Zu Beginn wird diskutiert, ob die ITK tatsächlich paranormale Leistungen hervorbringt, und ob animistische Erklärungen befriedigende Deutungen abgeben. Es folgen zwei Beispiele aus neuerer Zeit, die ein Weiterleben nach dem Tod als Erklärung nahe legen. Zur Frage nach der Reinkarnation werden Zitate aus einschlägigen Büchern zusammengetragen, welche diese Vorstellung unterstützen.

Wie schon für NTEs und MMVs werden Aussagen der ITK zu Sterben, Tod und Jenseits in Tabellenform jenen gegenübergestellt, die von kleinen Kindern und rückgeführten Erwachsenen erhalten wurden. Die Tabellen fallen zwar kürzer aus und enthalten weniger Beispiele als in den vorstehend genannten Feldern, zeigen aber, dass auch die ITK die bisherigen Aussagen zu Tod und Jenseits bestätigt.

▪ **Spuk, Kapitel 14:**

In Spukfällen wird wenig verbal kommuniziert, so dass eine Interpretation meist schwer fällt. Zusätzlich zu zwei in vorangegangenen Kapiteln dargestellten Fällen bringe ich hier abschließend einen neueren Fall, der für ein Weiterleben nach dem Tod spricht.

Alle Bände sind nicht nur für Experten geschrieben. Für einen leichten Einstieg ins Thema findet man bei dennoch gewahrter Detailtreue:

- 20 Antworten auf häufig gestellte Fragen;
- Eine ausführliche Gliederung und ein umfangreiches Stichwortverzeichnis;
- Viele Querverweise, um zu speziell interessierenden Kapiteln springen zu können;
- Die Erklärung aller Fachbegriffe (Glossar);
- Aussagen und Behauptungen durch 463 Literaturangaben mit Seitenzahlen belegt.

Literatur:

Hassler, Dieter (2011) ...früher, da war ich mal groß. Und.../ Indizienbeweise für ein Leben nach dem Tod und die Wiedergeburt / Band 1: Spontanerinnerungen kleiner Kinder an ihr „früheres Leben“, *Shaker Media, Aachen*, ISBN: 978-3-86858-646-6; 459 Seiten

Hassler, Dieter (2015a) Geh' zurück in eine Zeit... / Indizienbeweise für ein Leben nach dem Tod und die Wiedergeburt / Band 2a: Rückführungen in „frühere Leben“ und deren Nachprüfung, *Shaker Media, Aachen*, ISBN: 978-3-95631-359-2; 504 Seiten

Hassler, Dieter (2015b) Geh' zurück in eine Zeit... / Indizienbeweise für ein Leben nach dem Tod und die Wiedergeburt / Band 2b: Rückführungen in „frühere Leben“ und deren Nachprüfung, *Shaker Media, Aachen*, ISBN: 978-3-95631-360-8; 453 Seiten

Mattiesen, Dr. Emil (1987) Das persönliche Überleben des Todes, Bde. 1-3, *de Gruyter, Berlin*, Nachdruck von 1936, ISBN: 3-11-011334-1